



# kehr seite

- Im Elysee: Hamburger Sauberkeitstreffen Seite 2
- Im Fokus: Zukunftsprojekt Stellingen Seite 3
- Im Auftrag: SRH betreibt öffentliche WCs Seite 5
- Im Testbetrieb: Elektro-Lastenräder Seite 8



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

als eines der führenden Unternehmen in der Kreislaufwirtschaft setzt die Stadtreinigung Hamburg immer wieder Maßstäbe auch beim Thema Nachhaltigkeit. Einer der besten Beweise dafür ist unser Konzept für die Nachnutzung der im vergangenen Jahr stillgelegten Müllverwertungsanlage Stellinger Moor. In das hier entstehende Zentrum für Ressourcen und Energie fließt unsere gesamte Erfahrung in der modernen Abfallwirtschaft. Dabei mussten die mit der Entwicklung des Konzepts betrauten Ingenieure der SRH neue, manchmal mutige Wege gehen. Doch das Ergebnis sorgt in der Branche schon jetzt für Aufsehen, erntet viel Lob und wird einen wichtigen Teil dazu beitragen, Hamburgs Vorreiterposition in puncto Ressourcennutzung zu festigen und auszubauen. Auch in den kleinen Dingen des Arbeitsalltags steht Nachhaltigkeit für uns an vorderster Stelle. So werden wir gemeinsam mit dem Institut für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) den Einsatz von zunächst zehn Elektro-Lastenrädern als Alternative zu konventionellen Fahrzeugen analysieren und auf diesem Weg weitere Möglichkeiten für den Schutz unserer Ressourcen ermitteln. Überzeugen Sie sich bitte selbst von diesen und weiteren Beispielen unseres Engagements – ich wünsche Ihnen viel Freude mit der neuen kehrrseite.

**Ihr Prof. Dr. Rüdiger Siechau**  
Sprecher der Geschäftsführung

# Ideen für eine saubere Stadt

*Das Wachstum Hamburgs und die intensive Freizeitnutzung öffentlicher Flächen stellt den Erhalt der Sauberkeit vor neue Herausforderungen. Um ein jederzeit gepflegtes Stadtbild und damit auch die Attraktivität der Hansestadt langfristig zu sichern, hat die Stadtreinigung Hamburg im Juni zu einer hochkarätig besetzten Sauberkeitskonferenz geladen.*

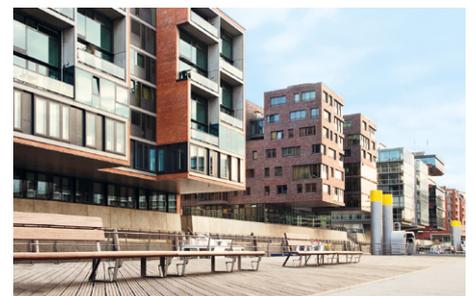
Hamburg gehört zu den beliebtesten Städten Deutschlands. Mittlerweile zählt die Metropole fast zwei Millionen Einwohner. Hinzu kommen ca. 300.000 Pendler pro Tag sowie rund 86 Millionen Tagesgäste im Jahr. Tendenz: steigend. Gleichzeitig nehmen auch öffentliche Großveranstaltungen und der Außer-Haus-Verzehr weiter zu. Die Folge



sind vielerorts größere Abfallmengen und Littering – also die Vermüllung durch achtlos weggeworfene Abfälle. Da die SRH für die Sauberkeit der öffentlichen Wege und Flächen in Hamburg verantwortlich, aber nicht der einzige Akteur auf öffentlichem Grund ist, kommt es häufig zu Schwierigkeiten, eine einheitlich gute Sauberkeit auf allen Flächen herzustellen.

Deshalb hat das Unternehmen die Sauberkeitskonferenz veranstaltet. Ende Juni diskutierten im Hamburger Elysee Hotel rund 60 Experten aus Politik, Wirtschaft, Forschung

und Verwaltung über die Notwendigkeiten und Möglichkeiten für ein dauerhaft gepflegtes Stadtbild. Zu den Rednern der Veranstaltung zählten u. a. der SRH-Aufsichtsratsvorsitzende Staatsrat Michael Pollmann und SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau. Zudem referierten der Trendforscher Prof. Peter Wippermann und Rebekka Gerlach, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Berliner Humboldt-Universität mehrere Studien zu Müllentsorgung und Sauberkeit veröffentlicht hat. „Die Konferenz hat wichtige Impulse für ein sauberes Hamburg der Zukunft gegeben“, resümiert Prof. Dr. Rüdiger Siechau, „die Diskussionen und Beiträge haben vor allem gezeigt, dass wir die Sauberkeit in Hamburg nur dann wirklich optimieren können, wenn die Reinigungsverantwortung bei einem leistungsstarken Partner wie der SRH gebündelt wird.“



# Zentrum für den Fortschritt

*In der Müllverwertungsanlage Stelling Moor (MVA) wurden rund 42 Jahre lang Abfälle der thermischen Behandlung zugeführt. Am 21. Juni 2015 wurde die Anlage stillgelegt. An ihre Stelle soll nun ein Zentrum für Ressourcen und Energie treten, mit dem die Stadtreinigung Hamburg neue Maßstäbe praktizierter Ressourceneffizienz setzt.*



## Konzept für die Zukunft

Mit ihrem Konzept für die Nachnutzung der MVA Stelling Moor geht die Stadtreinigung Hamburg völlig neue Wege. Verfahrenstechnische Kernaufgabe des geplanten Zentrums für Ressourcen und Energie wird die Sortierung von Hausmüll sein. Diese Sortieranlage ergänzt den Anlagenpark der SRH perfekt und ermöglicht für ausgewählte wertstoffhaltige Abfallqualitäten eine auf die stoffliche Verwertung zielende Behandlung. Dabei werden bestimmte Wertstoffe wie z. B. Metall, Glas und bestimmte Kunststoffe herausortiert und als Sekundärrohstoffe in den Produktionsprozess zurückgegeben. Abfälle mit hohem Heizwert und ohne eine sinnvolle stoffliche Nutzungsmöglichkeit sollen als Ersatzbrennstoff aufbereitet und am Standort in einem Ersatzbrennstoffkraftwerk zur Erzeugung von klimafreundlicher Wärme und Strom eingesetzt werden. Aus Abfällen mit niedrigem Heizwert wird durch Vergärung Biogas gewonnen.

Der Clou: Das Biogas wird nicht wie üblich zur Energiegewinnung durch Verbrennung in Gasmotoren verwendet, sondern in Bioerdgasqualität in das Erdgasnetz eingespeist. Das hat den Vorteil, dass die gespeicherte Energie genau dann eingesetzt werden kann, wenn sie gebraucht wird. Zudem werden die bei der Vergärung übrigbleibenden Stoffe ebenfalls verwertet. Nach der Trocknung werden diese in einem Biomasseheizkraftwerk verbrannt, wobei wiederum klimafreundlich Energie erzeugt wird. „Diese Kombination der einzelnen Abfallbehandlungsverfahren in einem Anlagenpark ist bis jetzt einzigartig“, sagt Projektleiter Jens Niestroj, „damit steigern wir die Ressourceneffizienz in Hamburg erheblich.“ Dabei spielt vor allem die Speichereffizienz des auf Erdgasqualität aufbereiteten Biogases eine wichtige Rolle, da es für einen intelligenten Energiemix besonders geeignet ist. Ein spürbarer Beitrag zur

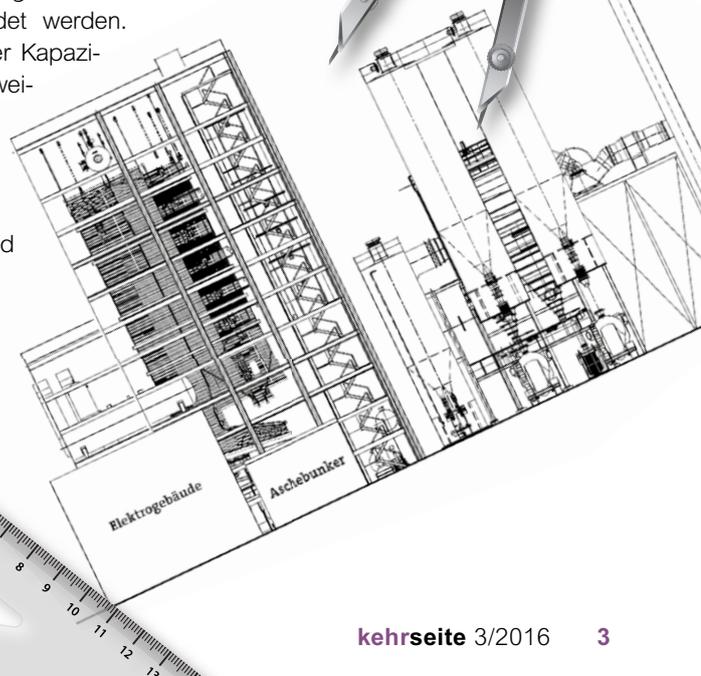
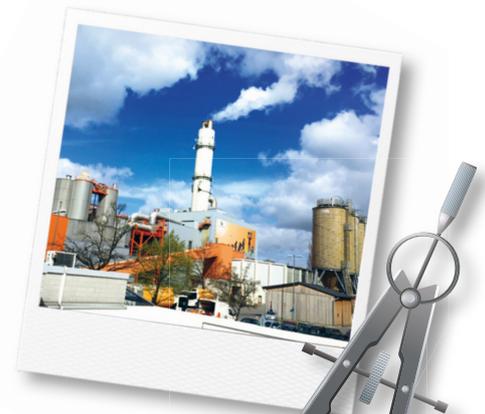
Energiewende. „Wenn z. B. durch Wind und Sonne Strom erzeugt werden kann“, erklärt Jens Niestroj, „bleibt das Bioerdgas im Netz gespeichert. Besteht aber durch Windstille oder Dunkelheit Strombedarf, kann auf die Gasreserven zurückgegriffen werden.“

## Ressourcen nutzen und schonen

Das Konzept des neuen Zentrums für Ressourcen und Energie sieht vor, vorhandene Anlagen und Kapazitäten auf dem Gelände der MVA Stelling Moor je nach Möglichkeit weiter zu nutzen. So wird die neue Müllsortieranlage im ehemaligen Kesselhaus errichtet. Die alte Müllverbrennungsanlage erhält so ein zweites Leben als Sortieranlage und dokumentiert damit die Wandlung von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft. Aufgrund der baulichen Verhältnisse kann die Anlage vertikal anstatt wie sonst üblich horizontal konzipiert werden.

Die Stadtreinigung Hamburg kann durch dieses Vorgehen deutlich Kosten sparen. Dabei profitiert sie von der soliden Bauweise der Gebäude. Die Stahlkonstruktion des Kesselhauses und auch der große Betonbunker, in dem früher der Müll gesammelt wurde, können weiterverwendet werden. Die mögliche Nachnutzung der Kapazitäten bringt darüber hinaus weitere Vorteile mit sich: Das Grundstück verfügt über eine abfallrechtliche Genehmigung, zudem sind Anschlüsse für Gas-, Strom- und

Fernwärmenetze bereits vorhanden. Auch die Verkehrsanbindung ist optimal. Da ein großer Teil der SRH-Flotte hier stationiert ist, können die Müllfahrzeuge am Ende ihrer Tour gleich vor Ort ohne weiteren Umweg entleert werden. Diese und viele andere Aspekte werden das Zentrum für Ressourcen und Energie zu einem Vorzeigeprojekt für die Zukunft machen.



## Ausbildung bei der SRH



*Um die Abfälle aus fast einer Million Hamburger Haushalte zu entsorgen, sind bei der Stadtreinigung Hamburg fast 200 Müllsammelfahrzeuge im Einsatz. Deshalb gehört der Ausbildungsberuf Berufskraftfahrer/ Berufskraftfahrerin zu den wichtigsten im ganzen Unternehmen. Erfahren Sie, was die Profis hinter dem Steuer heute lernen müssen.*

Die Aufgaben des Berufskraftfahrers werden noch immer oft unterschätzt. Zu sehr hat sich das Bild des „Brummifahrers“ verfestigt, der nur seinen LKW von A nach B bewegt. Neben dem Führen des Fahrzeugs gehören natürlich genaue Kenntnisse der Straßenverkehrsordnung und der gängigen Vorschriften zur Unfallverhütung, Arbeits- und Verkehrssicherheit sowie zum Umweltschutz zu den Anforderungen. Auch das technische Verständnis für die Pflege, Wartung und Kontrolle der Funktionsbereitschaft der Fahrzeuge spielt eine wichtige Rolle. Das bestätigt die Auszubildende Kyra Claus: „Gerade bei Spe-

zialfahrzeugen wie sie bei der Stadtreinigung Hamburg im Einsatz sind, ist das besonders wichtig. Da gibt es eine Reihe von Funktionen, die wir beherrschen müssen. Zudem erfordert das Manövrieren mit den Fahrzeugen im Stadtverkehr und in engen Straßen viel Aufmerksamkeit.“

SRH-Ausbildungsleiter Jörn Lamprecht fügt hinzu: „Der Ausbildungsberuf Berufskraftfahrerin/ Berufskraftfahrer bietet attraktive Zukunftsaussichten. Interessenten sollten über gute Kenntnisse in Mathematik und Physik verfügen und Spaß daran haben, im Team zu arbeiten.“

## Historische Fahrzeuge – Entsorgung damals

*In den 70er Jahren setzte sich ein wichtiger Trend aus den 60er Jahren fort: Mit dem Wohlstand wuchs weiterhin auch das Abfallaufkommen. Für Entsorgungsunternehmen kam erschwerend der Arbeitskräftemangel hinzu.*

Rund 50 Prozent mehr Abfall in nur fünf Jahren: Allein zwischen 1969 und 1974 stieg die Müllmenge in der Bundesrepublik von 60 auf 90 Millionen Kubikmeter. Die gängige 110-Liter-Ringtonne war für die meisten Haushalte inzwischen zu klein. Gleichzeitig standen nicht ausreichend Müllwerke zur Verfügung.

Ein neues System musste her. Größeres Fassungsvermögen einerseits und effizientere Handhabung andererseits waren die Schlüsselkriterien. Die Großmülltonne GMT 220 bot beides. Das doppelte Volumen ließ sich dank der eckigen Form besonders effizient nutzen. Zudem ließen sich an einer der geraden Seiten problemlos zwei Räder montieren. So konnte eine

einzig Person das beachtliche Gewicht der Tonne problemlos bewegen. Der damals von der Stadtreinigung Hamburg eingesetzte Haller Presswagen war ein Zeugnis des technischen Fortschritts. Er verfügte über

eine Hebevorrichtung der Firma Zöller, die sowohl für die alte Ringtonne als auch für die neue GMT 220 geeignet war. Zudem war an der Rückseite des Fahrzeugs eine Einwurflappe für Müllsäcke vorhanden.



# Dokumentation der Nachhaltigkeit

*Die soziale und ökologische Verantwortung großer Unternehmen steht mehr denn je im Fokus des öffentlichen Interesses. Auch der Gesetzgeber fordert mehr Transparenz über nachhaltiges Handeln. Die Stadtreinigung Hamburg ist hier gut aufgestellt und legt in diesem Jahr erstmals einen zusammengefassten Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht vor.*



Seit fast zehn Jahren veröffentlicht die Stadtreinigung Hamburg regelmäßig Nachhaltigkeitsberichte, die gemessen am internationalen Standard GRI immer höhere Berichtsqualität erreichen. Damit kommt das Unternehmen in vollem Maße der zukünftigen gesetzlichen Berichtspflicht, den verschärften Transparenzanforderungen sowie dem Informationsbedürfnis von Kunden, Verbrauchern, Medien, Partnern und Teilhabern nach. Als logische Konsequenz aus der Definition von Nachhaltigkeit als Ziel unternehmerischen Handelns, führt die SRH den Konzern- und Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 zusammen. Auf 68 Seiten werden die Aktivitäten in den Bereichen nachhaltiges Wirtschaften, Umweltdienstleistungen, betrieblicher Um-

weltschutz, Personal und gesellschaftliches Engagement dokumentiert. Grundlage für die Inhalte ist eine qualitative Befragung von Vertretern aus Politik, Forschung und Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen, Verbänden, Geschäftspartnern, Kunden und Gesellschaftern.

Das Besondere: Als erstes Unternehmen aus der Abfallwirtschaft hat die SRH einen Bericht nach den international anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative gemäß der höchsten Berichtsoption „comprehensive“ erstellt und in Teilen von der renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PriceWaterhouseCoopers prüfen lassen. „Dieser Bericht ist mehr als nur eine Pu-

blikation“, begründet SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau diesen Schritt, „er dient unserer Leistungsmessung, der Zieldefinition und der kontrollierten Umsetzung aller strategischen Veränderungen.“

Mit der Veröffentlichung des Konzern- und Nachhaltigkeitsberichtes Anfang August wurde auch die Website der SRH zum Thema Nachhaltigkeit aktualisiert. Zudem hat die SRH ihre Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex erneuert, diese um branchenrelevante Themen und Indikatoren ergänzt und damit ihr Bekenntnis zur Nachhaltigkeit dauerhaft bekräftigt.

# Örtchen mit Zukunft

*Zu einer modernen Großstadt wie Hamburg gehört ein bedarfsgerechtes und leistungsstarkes Angebot öffentlicher Toiletten. Um dieses Angebot langfristig zu sichern, hat der Senat beschlossen, den Betrieb von Toiletten-Anlagen zum 1. Januar 2017 bei der Stadtreinigung Hamburg (SRH) zu konzentrieren.*

Qualitativ gute, leicht erreichbare und barrierefreie Toilettenanlagen sind ein wichtiger Bestandteil für die Lebensqualität in Hamburg. Bislang ist jedoch die Zuständigkeit für Bau, Unterhalt und Betrieb auf zahlreiche unterschiedliche Stellen verteilt, was die zielgerichtete Weiterentwicklung erschwerte.

Die zentrale Zuständigkeit bei der SRH anzusiedeln, bietet den Vorteil, den Ausbau des Angebots künftig einheitlich steuern zu können. Zudem ist die Stadtreinigung Hamburg wegen der fachlichen Beziehung zu ihren gesetzlichen Reinigungsaufgaben, ihrer umfassenden Präsenz in der Fläche und ihrer hohen logistischen Kompetenz der geeignete Partner der Stadt. Übertragen wurden konkret 121 Toilettenanlagen, die bisher im Wesentlichen von den Bezirksämtern, der Sprinkenhof GmbH und der Hochbahn betreut wurden. Hinzu kommen die Automatikoiletten und Urinale der Firma JCDecaux. Vorrangige Ziele sind neben der Ausweitung des Anteils barrierefreier Toiletten der einheitliche Bau, der Unterhalt, der Betrieb und die Steuerung der Anlagen

auf einem hohen Niveau. Darüber hinaus ist die Verbesserung der Auffindbarkeit durch bessere Ausschilderung vorgesehen.



Foto: © Quandt/Hamburger Morgenpost

## „Wir erreichen sehr viele Synergien.“

*Auf dem Gelände der im vergangenen Jahr stillgelegten Müllverwertungsanlage Stellingier Moor (MVA) soll ein innovatives Zentrum für Ressourcen und Energie (ZRE) entstehen. Über die Hintergründe und Vorteile dieses ambitionierten Vorhabens sprach SRH-Vertriebsleiter Sven Winterberg mit Jens Niestroj, dem Projektleiter für die Errichtung des ZRE.*

**Sven Winterberg:** Die Nachnutzung der MVA Stellingen ist aktuell eines der spannendsten Themen unseres Unternehmens. Herr Niestroj – was macht man mit einer stillgelegten Müllverbrennungsanlage?

**Jens Niestroj:** Nun, man darf sich das natürlich nicht so vorstellen, dass wir die Anlage abgeschaltet haben und uns nun überlegen, was wir machen sollen. Die Planung einer möglichen Nachnutzung ist in einen größeren Zusammenhang eingebettet.

**Sven Winterberg:** Können Sie das bitte für unsere Leserinnen und Leser näher erläutern?

**Jens Niestroj:** Wir haben bereits im Jahr 2011 das Projekt „Ressourcenwirtschaft bis 2030“ gestartet, um Möglichkeiten zu untersuchen, wie sich die Effizienz von Abfallbehandlung und -verwertung steigern lässt. Für die Lösungen, die wir damals entwickelt hatten, gab es zu diesem Zeitpunkt jedoch schlicht und ergreifend keine Grundstückskapazitäten. Als dann die Stilllegung der MVA Stellingen ins Gespräch kam, eröffneten sich neue Möglichkeiten.

**Sven Winterberg:** Welche Lösungen hatten Sie denn entwickelt, um die von Ihnen angesprochene Ressourceneffizienz zu erhöhen?

**Jens Niestroj:** Das Konzept dafür basiert auf drei Pfeilern. Erstens können durch Sortierung des Hausmülls mehr Wertstoffe abgetrennt werden. Zweitens werden bei der Sortierung auch Stoffe erfasst, aus denen sich Biogas herstellen lässt. Und drittens werden aus den Stoffen, die bei der Vergärung übrigbleiben, durch Verbrennung im Biomasseheizkraftwerk Wärme und Strom gewonnen. Das heißt: Wir erreichen sehr viele Synergien.

**Sven Winterberg:** Jetzt wird das geplante Zentrum für Ressourcen und Energie als Quantensprung und Projekt der Zukunft bezeichnet. Was genau macht denn dieses Vorhaben so innovativ?

**Jens Niestroj:** Das beginnt mit der bereits genannten Auftrennung der einzelnen Stoffe im Hausmüll. Die Sortieranlage ist das verfahrenstechnische Herz des ganzen Zentrums. Dadurch können wir die einzelnen Stoffe sehr spezifisch und effizient behandeln. Ein weiterer Punkt ist die Aufbereitung des entstehenden Biogases auf Bioerdgasqualität. Dieses kann in das Erdgasnetz eingespeist werden, das wie ein riesiger Speicher funktioniert. Im Gegensatz zur konventionellen Nutzung von Biogas zur Wärme- und Stromerzeugung kann die im

Erdgasnetz gespeicherte Energie genau dann genutzt werden, wenn sie auch wirklich gebraucht wird. Diese Kombination der einzelnen Bausteine hat es in Deutschland bis jetzt noch nicht gegeben.

**Sven Winterberg:** Können Sie denn all das so einfach auf dem Gelände der MVA umsetzen?

**Jens Niestroj:** Auch das macht unser Vorhaben zu einem Vorzeigeprojekt. Die MVA Stellingen ist zum einen ein idealer Standort mit Anschlüssen an die Gas-, Strom- und Fernwärmenetze. Auch die Verkehrsanbindung ist ideal. Zum anderen können wir Teile der vorhandenen Gebäude nutzen. Das spart Geld und schont zusätzlich Ressourcen.

**Sven Winterberg:** Klingt nach einem rundum nachhaltigen Projekt – ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche Ihnen bei den weiteren Schritten viel Erfolg.

„Ich freue mich schon auf meinen nächsten Gast.“



# Kundennähe schafft Vertrauen

*Von der Immobilienverwaltung bis zur Baugenossenschaft – die Stadtreinigung Hamburg ist ein leistungsstarker Partner für die Wohnungswirtschaft und übernimmt vielfältige Aufgaben. Zu den umfangreichen Leistungen und Services gehört auch die persönliche Präsenz vor Ort. Bei Kundenveranstaltungen werden wertvolle Informationen vermittelt und Vertrauen für langfristige Partnerschaften aufgebaut.*

Das Team Wohnungswirtschaft der Stadtreinigung Hamburg betreut zahlreiche große Kunden. Das Leistungsspektrum umfasst u. a. die Abfallmengenberatung für einen optimalen Behältermix. Zudem übernimmt das Team Wohnungswirtschaft die kompetente Beratung zu geeigneten Standplätzen, gern auch schon während der Bauplanung. Dazu gehört auch die Vorstellung neuer Technologien wie etwa moderne Unterflursysteme – bis hin zur Einweisung der Mieter bei der Inbetriebnahme. Neben diesen Leistungen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams Wohnungswirtschaft auch außerhalb der offiziellen Geschäftszeiten für ihre Kunden im Einsatz.

Bei Veranstaltungen vor Ort wie z. B. Vertreterversammlungen oder Sommerfesten bieten sich gute Möglichkeiten für den persönlichen Austausch. So kann überzeugend demonstriert werden, wie wichtig und sinnvoll die Nutzung von Abfällen als wertvoller Rohstoff ist. Oder es wird über den Stand der Hamburger Recycling-Offensive berichtet, von der auch Mieter profitieren können. „Die Nähe zum Kunden und den Menschen in den Wohnanlagen ist uns besonders wichtig“, erklärt Markus Montag, Leiter des Vertriebsteams Wohnungswirtschaft, „Informationen von uns aus erster Hand wirken Fehlinformationen entgegen, schaffen mehr Verständnis und bauen Vertrauen auf.“

## Maßgeschneidert und individuell

Die Veranstaltungen, auf denen das Team Wohnungswirtschaft präsent ist, unterscheiden sich z. T. deutlich in Thematik, Dauer und Teilnehmerstruktur. Einen Eindruck von dieser Vielfalt geben einige Termine aus diesem Jahr. So begleiteten die Ansprechpartner der SRH etwa die Vertreterversammlung der Baugenossenschaft freier Gewerkschafter, um über die Entwicklung der Recycling-Offensive zu referieren, die Vorteile der getrennten Müllsammlung zu demonstrieren und bei einer Fragerunde und im Rahmen persönlicher Gespräche individuelle Fragen zu beantworten.



Interessante Einblicke konnten die Mitglieder des Vorstands des Eisenbahnbauvereins bei einem Tagesausflug gewinnen. In drei Gruppen aufgeteilt, besuchten die Teilnehmer das Kompostwerk Bützberg, die Müllverbrennungsanlage Borsigstraße sowie den Energieberg. Höhepunkt der Ver-

anstaltung war das abschließende Treffen auf dem neu gestalteten Recyclinghof Ronnenberg. An die Menschen in den Wohnanlagen direkt wendet sich das Team Wohnungswirtschaft vor allem bei Mieter- und Stadtfesten. Bei diesen Veranstaltungen kann in entspannter Atmosphäre vermittelt werden, wie wichtig zeitgemäße Entsorgung und Ressourcennutzung für jeden einzelnen sind. Deshalb steht bei den Mieterfesten auch die Betreuung der Kinder im Fokus.



Spielerische Aufklärung zum Thema Mülltrennung und Recycling wie z. B. mit dem unterhaltsamen Tonnenwurfspiel verankert das Bewusstsein für die richtige Entsorgung schon früh in den Köpfen. „Natürlich geht es bei unseren Kundenveranstaltungen nicht nur um Information und Erklärungen“, fasst Markus Montag zusammen, „wir wollen uns auch gemeinsam an der Partnerschaft mit unseren Kunden freuen und uns für Anregungen, Feedback und nicht zuletzt auch das Vertrauen in die Leistungen der Stadtreinigung Hamburg bedanken.“

# Elektro-Lastenräder im Langzeittest

*Der Bund fördert die Erprobung von Elektro-Lastenrädern im Einsatz bei kommunalen Unternehmen. Die Stadtreinigung Hamburg wird zwei solcher Lastenräder, an der Alster und in Bergedorf, in Betrieb nehmen.*

Allein der Name des Projekts klingt vielversprechend: Technologisch-wirtschaftliche Analyse der Einsatzmöglichkeiten von Lastenrädern in kommunalen Unternehmen am Beispiel der Stadtreinigung Hamburg – kurz: TRASHH. Gemeinsam mit dem Institut für Verkehrsforschung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt erprobt die SRH nach wissenschaftlichen Kriterien die Ergänzung der Fahrzeugflotte um umweltfreundliche Alternativen. In diesem Langzeittest werden bis ins Jahr 2019 insgesamt zehn Lastenräder in unterschiedlichen Prozessen der SRH in der Praxis getestet. Anfang Juli 2016 übergab Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt die Förderbescheide über insgesamt 275.000 Euro, mit denen der Bund dieses Vorhaben unterstützt. Besonders groß war die Freude bei SRH-Geschäftsführer Prof. Dr. Rüdiger Siechau: „Das Projekt zeigt, dass wir uns

nicht auf dem Status quo der Nachhaltigkeit ausruhen, sondern weiter am Einsatz innovativer Technologien arbeiten. Wir haben bereits eine Flotte von Elektro-PKWs, nun



sind wir gespannt auf die Einsatzmöglichkeiten der Elektro-Lastenräder.“ Das Projekt TRASHH wird vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) aus Mitteln zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans gefördert.

## Wussten Sie eigentlich, dass ... die Recyclinghöfe der SRH ungewöhnlichste Herausforderungen meistern?

*Zehn Recyclinghöfe der Stadtreinigung Hamburg bieten Gewerbebetrieben, öffentlichen Einrichtungen und Privatpersonen ideale Möglichkeiten, kleinere Mengen an sperrigen Abfällen, Grünabfällen, Wertstoffen oder Akten zu entsorgen. Doch einige dieser Abfälle haben es buchstäblich in sich.*

SOS am Rondenberg: Am 2.4.2016 befindet sich der Recyclinghof plötzlich in heller Aufregung. Ein Satellitensignal blockiert die internationale Notrufrequenz und andere Funknetze. Schnell wird herausgefunden, dass sich in einem der Container eine unbemerkte abgegebene Seenotfunkboje befinden muss, die sich selbst aktiviert hat. Doch trotz der Hilfe von zwei Experten der Bundesnetzagentur kann der Sender nicht geortet werden. Also handelt das Personal

des Recyclinghofs und zieht die Container vom Betriebsgelände. Kurz darauf kann die Suche beendet werden – die Batterie der Seenotfunkboje ist offenbar leer, der Sender hat aufgehört zu funkeln. Mit außergewöhnlichen Fällen wie diesen werden die Kräfte auf den Recyclinghöfen nicht selten konfrontiert. Im Dezember 2015 wurde eine sich selbst aufblasende Seenotrettungsinsel abgegeben. Im Presscontainer hätte der Aufblasmechanismus aktiviert oder die dafür notwendige CO<sub>2</sub>-Kartusche sogar explodieren können. Auch damals hatte das Personal richtig gehandelt und die Rettungsinsel außerhalb des Containers aktiviert, um sie anschließend gefahrlos entsorgen zu können. Diese Beispiele zeigen, wie wichtig kompetentes und fachlich geschultes Personal für die Recyclinghöfe ist – auch um Problemstoffe und mögliche Gefahren schon im Vorwege zu erkennen.



### Was macht eigentlich ... Maria Steinweg, SRH-Fahrtrainerin

Rund 700 Berufskraftfahrer sind bei der Stadtreinigung Hamburg tätig. Für einen sicheren Fahrzeugumgang, umsichtiges Manövrieren und die spezifischen Funktionen sind regelmäßige Schulungen notwendig. Mit verantwortlich dafür ist Maria Steinweg, die als eine der vier Fahrtrainerinnen bei der SRH tätig ist. „Bei uns wird kein Fahrzeug über 3,5 Tonnen ohne vorherige Einweisung gefahren“, erklärt sie, „von den Cockpit-Funktionen bis hin zu den Drehtrommeln.“ Zudem ist die Fahrtrainerin für die gesetzlich alle fünf Jahre vorgeschriebene Qualifikation verantwortlich. Dafür wird jährlich eines der fünf Module behandelt, zu denen neben Sicherheit auch verschleißfreies und ökonomisches Fahren zählt. Wie wichtig Letzteres ist, belegen Zahlen – durch das Fahrtraining konnte die SRH ihre Kraftstoffkosten um einen sechsstelligen Betrag reduzieren. Bemerkenswert ist der Werdegang von Maria Steinweg: Die gelernte Klempnerin erfüllte sich mit dem LKW-Führerschein ein Kindheitstraum und wurde später Fahrlehrerin. „In meinem Herzen bin ich Fahrer“, sagt sie, „ich spreche die Sprache der Kollegen, bin ganz dicht an deren Job und kann die Trainingsinhalte deshalb besonders gut vermitteln.“

## Impressum

### Herausgeber:

Stadtreinigung Hamburg  
Bullerdeich 19 • 20537 Hamburg  
Telefon: 040 / 25 76 0  
E-Mail: vertrieb@srhh.de  
Internet: www.stadtreinigung.hamburg

### Redaktion:

Reinhard Fiedler (verantwortlich)  
und Andreas Hartmann

### Gestaltung:

mlv Werbeagentur GmbH

### Erscheinungstermin:

September 2016